

DIE OLYMPISCHEN SPIELE DER NEUZEIT



DIE OLYMPISCHEN SPIELE DER NEUZEIT



EINFÜHRUNG

Das größte Sportereignis seit mehr als einem Jahrhundert.

Auf Initiative des Franzosen Pierre de Coubertin.

Die Olympischen Spiele finden alle vier Jahre in einem anderen Land statt.

Spiele der Olympiade (Olympische Sommerspiele) und Olympische Winterspiele.

3



DIE BESONDERHEITEN DER OLYMPISCHEN SPIELE DER NEUZEIT

Verweise auf das Altertum und Neuerungen.

Zeremonien und Rituale.

Verschmelzung von Sport, Kunst und Kultur.

5



DIE OLYMPISCHEN SPORTARTEN

Kriterien für die Aufnahme in das olympische Programm.

Aufteilung der Sportarten in Disziplinen und Wettbewerbe.

Programm der Olympischen Sommer- und Winterspiele.

Publikumsmagneten und Demonstrationssportarten.

10



DER ATHLET AN DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

Der Weg des Athleten bis zu den Olympischen Spielen.

Leben im Olympischen Dorf.

Eine einmalige Erfahrung.

15



DER SIEG

Medaillen der Olympischen Sommer- und Winterspiele.

Die Siegerehrung.

Ruhm der Sieger nach den Olympischen Spielen.

18



DIE OLYMPISCHEN SPIELE UND IHRE EPOCHE

Fortschritt der Transportmittel: ein Plus für die Olympischen Spiele.

Entwicklung der Medien: Auswirkungen auf die Verbreitung der Olympischen Spiele.

Politisches Umfeld: Folgen für die Olympischen Spiele.

Austragungsorte.

20

Dies ist eine interaktive PDF-Datei. Die Kopfzeile jeder Seite enthält Links, dank der man sich bequem zwischen den einzelnen Kapiteln bewegen kann.



Per Mausklick auf dieses Symbol können Bilder heruntergeladen werden.

EINFÜHRUNG

EIN SPORTEIGNIS DER BESONDEREN ART

Die Olympischen Spiele sind einmalig. Sportler aus der **ganzen Welt** nehmen daran teil. Mehrere hundert Millionen Zuschauer verfolgen deren Leistungen direkt vor Ort oder in den Medien. Die fünf Ringe auf der Olympischen Fahne stellen diese internationale Begegnung symbolisch dar.

Inwiefern unterscheiden sich die Olympischen Spiele von anderen Sportveranstaltungen?

Die Olympischen Spiele, die alle vier Jahre stattfinden, sind das größte Sportfest überhaupt – dank der Anzahl Sportarten im Programm, der Anzahl anwesender Athleten und der Anzahl Angehöriger verschiedenster Nationen, die gleichzeitig am selben Ort versammelt sind.

Die Olympischen Spiele sind ein punktuellere Ereignis, erfolgen jedoch in einem größeren Rahmen – demjenigen der **Olympischen Bewegung**. Diese Bewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sport weltweit zu fördern und ihre Werte bekannt zu machen. In diesem Geiste werden die Olympischen Spiele organisiert und gefeiert.

DIE OLYMPISCHEN SOMMER- UND WINTERSPIELE

Man unterscheidet die **Spiele der Olympiade (= Olympische Sommerspiele)** und die **Olympischen Winterspiele**. Die ersten Olympischen Sommerspiele der Neuzeit finden 1896 in Athen (Griechenland) statt, die ersten Olympischen Winterspiele 1924 in Chamonix (Frankreich).

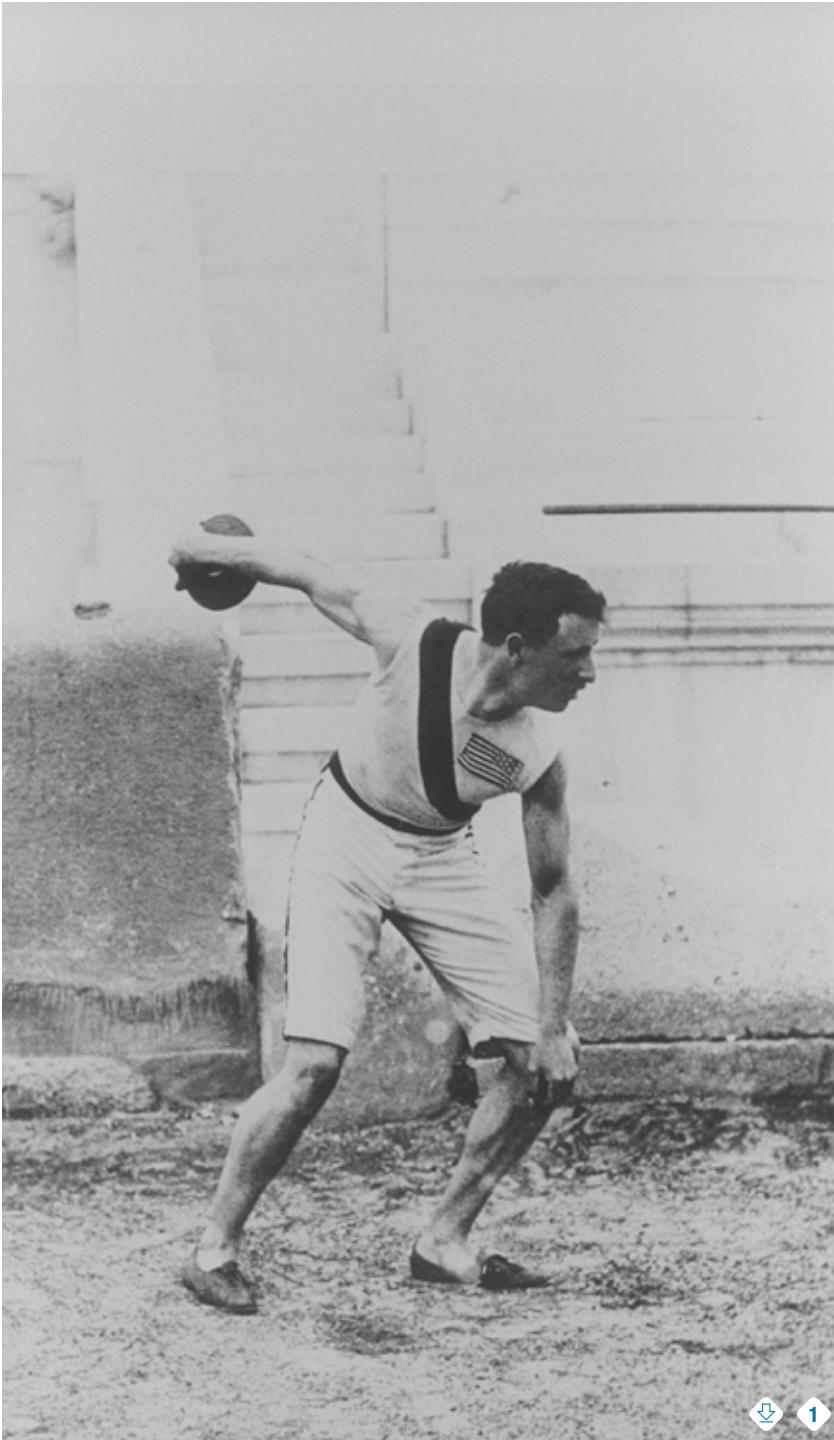
Das Wort **Olympiade** bezeichnet den Zeitraum von **vier Jahren**, der zwischen zwei Ausgaben der Olympischen Sommerspiele liegt.

Bis 1992 finden die Olympischen Sommer- und Winterspiele im gleichen Jahr statt. Dann werden die Olympischen Winterspiele gegenüber den Olympischen Sommerspielen um zwei Jahre versetzt. Die Olympischen Sommer- und Winterspiele finden weiterhin jeweils alle vier Jahre statt.

An den Olympischen Sommerspielen treten die Athleten in **28 Sportarten** zu einer Vielzahl von Wettbewerben an, die auf Bahnen, auf Straßen, auf Rasenplätzen, im und auf dem Wasser, im Freien und in Sporthallen ausgetragen werden.

An den Olympischen Winterspielen treten die Athleten in **7 Schnee- und Eissportarten** an, die im Freien und in Sporthallen ausgetragen werden.

Die Olympischen Spiele von London 2012 wurden auf der ganzen Welt mitverfolgt – durch die traditionellen Medien sowie über mobile und Online-Kommunikationskanäle. Es wurde ein neuer Zuschauerrekord von schätzungsweise 4,8 Milliarden Menschen aufgestellt.



GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Initiant des kühnen Unterfangens ist der Franzose **Pierre de Coubertin**. Andere vor ihm haben denselben Versuch gewagt, sind jedoch gescheitert. Nach dem Vorbild der Olympischen Spiele des Altertums beschließt Coubertin, die Olympischen Spiele der Neuzeit ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck gründet er **1894** in Paris das **Internationale Olympische Komitee (IOC)**. Das neue Komitee setzt sich zum Ziel, die **ersten Olympischen Spiele der Neuzeit** zu veranstalten.

Das Jahr der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit, 1896, ist der Beginn eines Abenteuers sondergleichen, das mittlerweile seit über einem Jahrhundert andauert.

1. Olympische Spiele von Athen 1896. Leichtathletik. Diskuswerfen Männer – Robert GARRETT (USA), Sieger.
© 1896 / Internationales Olympisches Komitee (IOC)

DIE BESONDERHEITEN DER OLYMPISCHEN SPIELE DER NEUZEIT

VERWEISE AUF DAS ALTERTUM

Der Ursprung der Olympischen Spiele geht auf die griechische Antike zurück [siehe *Lehrmaterial «Die Olympischen Spiele des Altertums»*]. An den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit im Jahr 1896 lassen sich zahlreiche Verweise auf das Altertum ausmachen:

- › Austragungsort ist Athen, in Griechenland – jenem Land also, in dem die Olympischen Spiele des Altertums stattfanden.
- › Die meisten Wettkämpfe werden im antiken Stadion, dem **Panathinaikon**, ausgetragen, das für den Anlass restauriert wurde.
- › Die meisten **Sportarten** der Olympischen Spiele des Altertums finden sich im Programm der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit wieder.
- › Die Organisatoren erfinden einen Wettlauf, der an ein historisches Ereignis der Antike angelehnt ist: den **Marathon**.

Global betrachtet, laden die Olympischen Spiele der Neuzeit dazu ein, eine friedlichere Welt zu gestalten. Der Olympische Frieden, und damit verbunden die Aussetzung aller Konflikte, knüpft an eine Tradition der Olympischen Spiele des Altertums an.

Der **Olympische Frieden** galt im antiken Griechenland als unantastbar und wurde auf dem gesamten Territorium eingehalten. Er wurde vor den Olympischen Spielen von Boten ausgerufen und ermöglichte es Zuschauern, Athleten, Richtern und geladenen Gästen, sich gefahrlos durch zahlreiche Konfliktzonen hindurch zum Austragungsort der Olympischen Spiele zu begeben und von dort sicher wieder heimzukehren. Heute ist der Olympische Frieden in einer UNO-Resolution festgeschrieben. Darin wird zur Einstellung aller Kampfhandlungen rund um den Zeitpunkt der Olympischen Spiele und zur Suche nach Mitteln einer friedlichen Konfliktlösung in Krisengebieten aufgerufen. Sportler, die diese Initiative unterstützen, dürfen die «Friedensmauer» im olympischen Dorf signieren.

DIE NEUERUNGEN

Die Olympischen Spiele der Neuzeit gründen auf der Vergangenheit, bieten aber auch wesentliche Neuerungen.

*In der Antike war das **Panathinaikon** Schauplatz sportlicher Wettkämpfe während der Panathenäen in Athen.*

*Der **Marathon**
Der Wettlauf würdigt die Leistung eines Soldaten, der im Jahr 490 v. Chr. im Dauerlauf von Marathon nach Athen eilte, um der Bevölkerung die Nachricht vom militärischen Sieg über die Perser zu überbringen (Entfernung ca. 34,5 km).*



Von Beginn weg steht Coubertin ein für:

› **Olympische Spiele ohne religiösen Hintergrund**

Die Olympischen Spiele der Neuzeit haben keinen religiösen Hintergrund und unterscheiden sich somit deutlich von den Olympischen Spielen des Altertums, die den Göttern gewidmet waren.

› **Olympische Spiele in Bewegung**

Im Gegensatz zu den Olympischen Spielen des Altertums werden jene der Neuzeit grundsätzlich jedes Mal in einem anderen Land und einer anderen Stadt durchgeführt.

› **Olympische Spiele mit längerer Austragungszeit**

In der Antike wurden die Olympischen Spiele zu Beginn jeweils an einem Tag ausgetragen, später während fünf Tagen. Heute beträgt die offizielle Dauer der Olympischen Spiele maximal **16 Tage**.

Die Olympischen Spiele entwickeln sich stetig weiter:

› **Seit 1896: Sportler aus allen Ländern**

Die Teilnahme an den Olympischen Spielen des Altertums war freien Männern mit griechischem Bürgerrecht vorbehalten. In der Neuzeit hingegen sind von Beginn weg **Athleten aus der ganzen Welt** zugelassen. Die 245 Teilnehmer der Olympischen Spiele von Athen 1896 kommen aus 14 Ländern.

Seit den Olympischen Spielen von Stockholm (Schweden) 1912 sind alle **fünf Kontinente** mit nationalen Delegationen vertreten: Die Universalität der Olympischen Spiele der Neuzeit ist bestätigt.

Heute trifft man bei den Olympischen Spielen Sportler aus ausnahmslos allen Ländern der Welt an.

› **Seit 1900: Frauen an den Olympischen Spielen**

Wie in der Antike sind auch an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit die Frauen die großen Abwesenden. Im Jahre 1896 nehmen in Athen nur Männer an den Wettkämpfen teil. Damals sehen sich Sportlerinnen mit vielen Vorurteilen konfrontiert: man fürchtet, ihre Weiblichkeit gehe verloren, sie seien zu muskulös oder würden unfruchtbar. Diese Klischees gilt es aus dem Weg zu räumen, und nach und nach erkämpfen sich die Frauen ihren Platz an den Olympischen Spielen. An den Olympischen Spielen von Paris (Frankreich) 1900 treten erstmals Frauen gegeneinander an, und zwar im Tennis und im Golf. Anschließend eröffnen sich ihnen im Laufe des Jahrhunderts immer mehr Sportarten (z. B. Schwimmen ab 1912, Leichtathletik ab 1928, Volleyball ab 1964, Rudern ab 1976, Radsport

1. Olympische Spiele von Paris 1900. Tennis, Einzel Frauen – Hélène PREVOS
© 1900 / Internationales Olympisches Komitee (IOC)



ab 1984, Fußball ab 1996 usw.). Doch erst mit den Olympischen Spielen von London 2012 und der Aufnahme des Frauenboxens sind Frauen in allen Sportarten auf dem Programm vertreten. Seit den Olympischen Spielen von Athen 2004 sind mehr als 40 % der Teilnehmer an den Olympischen Spielen Frauen.

› **Seit 1924: Olympische Spiele für den Wintersport**

Als Coubertin die Olympischen Spiele wieder aufleben lässt, berücksichtigt er nur Sommersportarten. In den 1920er Jahren gewinnen die Schnee- und Eissportarten schnell an Beliebtheit. Einige IOC-Mitglieder beschließen zu handeln: **1924** wird versuchsweise eine **Internationale Wintersportwoche** in Chamonix (Frankreich) durchgeführt. 258 Sportler aus 16 Ländern (vorwiegend Europäer und Nordamerikaner) nehmen daran teil. Der Erfolg ist groß, und zwei Jahre später wird diese «Wintersportwoche» offiziell zu den **ersten Olympischen Winterspielen** erklärt. Seither finden regelmäßig Olympische Spiele statt, an denen man sich ausschließlich in Schnee- und Eissportarten misst.

An den Olympischen Spielen von Vancouver (Kanada) 2010 kommen die 2566 teilnehmenden Athleten aus 82 verschiedenen Ländern, von Ghana über Brasilien bis hin zu Neuseeland und Pakistan.

› **Seit 1984: Profi-Sportler an den Olympischen Spielen**

Die Olympischen Spiele der Neuzeit sind lange Amateur-Sportlern vorbehalten, wie es Pierre de Coubertin gewünscht hat. Diese Regel wird vom IOC anlässlich der Olympischen Spiele von Los Angeles 1984 abgeschafft. Von nun an können auch Profi-Sportler an den Wettkämpfen teilnehmen.

1. Olympische Spiele von London 2012. Eröffnungsfeier. © 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / FURLONG, Christopher

Die Grundzüge dieses Protokolls haben sich seit den Olympischen Spielen von Antwerpen (Belgien) 1920 etabliert und werden mit der Entwicklung der Olympischen Spiele immer weiter ausgebaut.

DIE RITUALE DER ERÖFFNUNGS- UND SCHLUSSFEIER

Die Olympischen Spiele beginnen und enden mit einer großen Feier – grandiose Zeremonien, an denen verschiedene Rituale den Geist der Olympischen Spiele zum Tragen bringen. Zu diesen Ritualen, die im **Protokoll** der Olympischen Spiele festgeschrieben sind, gehören folgende Elemente:

Eröffnung der Olympischen Spiele

- › Einzug der Athleten in das Stadion, geordnet nach Delegationen (in alphabetischer Reihenfolge, außer Griechenland als erste und das Gastland als letzte Delegation);
- › Eröffnungsrede des Staatsoberhauptes des Gastlandes;
- › Ansprache des Präsidenten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele;
- › Rede des IOC-Präsidenten;
- › Einzug der Olympischen Fahne in das Stadion;
- › Olympische Hymne;
- › Aufsteigen der Friedenstauben (als Friedenssymbol);
- › Eid ausgesprochen von einem Athleten des Gastlandes und einem Funktionär (Einhaltung der Regeln);
- › Eintreffen des Feuers und Entzünden der Schale.

Abschluss der Olympischen Spiele

- › Übergabe der Olympischen Fahne an den Austragungsort der nächsten Olympischen Spiele (Kontinuität der Olympischen Spiele);
- › Versammlung der Athleten im Stadion (Zusammengehörigkeit);
- › Löschen des Feuers;
- › Schlusswort des IOC-Präsidenten.

Das Protokoll reiht sich in eine umfassende Inszenierung und Programmgestaltung ein. Die Eröffnungs- und Schlussfeier laden dazu ein, die Kultur des Gastlandes anhand lokaler Musik, Gesänge, Tänze usw. zu entdecken.

SPORT, KUNST UND KULTUR

Im antiken Griechenland gehen Kunst und Sport Hand in Hand. Als anzustrebendes Ideal gilt die Harmonie von Körper und Geist.

Im Rahmen der Olympischen Spiele der Neuzeit greift Pierre de Coubertin dieses Ideal auf und schlägt vor, Kunst und Kultur in das Programm der Olympischen Spiele einzubauen.

Ob Liebhaber von Sport, Kunst oder Kultur – die Olympischen Spiele kann jeder nach seiner Neigung genießen. So fördern sie eine offene Geisteshaltung und bessere Verständigung unter den Menschen.

Auf seine Initiative hin finden an den Olympischen Spielen von 1912 bis 1948 **Wettbewerbe** in Architektur, Bildhauerei, Malerei, Literatur und Musik statt.

Heute sind an die Stelle dieser Wettbewerbe **Kulturveranstaltungen** getreten, die von den sportlichen Wettbewerben vollständig losgelöst sind. Theatervorstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen und Ausstellungen werden in der Olympiastadt, der Region, ja im ganzen Gastland veranstaltet.

Außerdem tragen zahlreiche Künstler, Designer, Architekten, Choreographen und Musiker aktiv zum guten Gelingen der Olympischen Spiele bei, sei dies mit dem Bau von Stadien und anderen Wettkampfstätten, der Bildsprache der Olympischen Spiele (Logos, Piktogramme, Maskottchen) oder der Gestaltung der Eröffnungs- und Schlussfeier.



DIE OLYMPISCHEN SPORTARTEN

Das olympische Programm umfasst alle Sportarten, die an den Olympischen Spielen gezeigt werden. Über das Programm bestimmt das IOC, das jede **Sportart**, jede **Disziplin** oder jeden **Wettbewerb** aufnehmen oder streichen kann.

Sportart – Eine Sportart ist nur olympiefähig, wenn ihr Verband vom IOC anerkannt ist.

Beispiele:

Für den Schwimmsport bei den Olympischen Spielen ist der Internationale Schwimmverband (FINA) verantwortlich.

Das Eislaufen wird vom Internationalen Eislauf-Verband (ISU) geregelt.

Disziplin – Eine olympische Sportart besteht aus einer oder mehreren Disziplinen.

Beispiele:

Wasserball und Wasserspringen sind Disziplinen des Schwimmsports.

Eiskunstlauf und Eisschnelllauf sind Disziplinen des Eislaufs.

Wettbewerb – Eine Disziplin setzt sich aus mehreren Wettbewerben oder Prüfungen zusammen. Ein Wettbewerb führt zu einer Wertung und zur Verleihung von Medaillen und Diplomen.

Beispiele:

Das Turmspringen (10 m) für Frauen ist ein Wettbewerb des Wasserspringens.

Die 500m-Distanz für Männer ist ein Wettbewerb des Eisschnelllaufs.

AUFNAHMEKRITERIEN FÜR EINE OLYMPISCHE SPORTART

Um ins olympische Programm aufgenommen zu werden, muss ein **internationaler Verband** für die betroffene Sportart bestehen, der sicherstellt, dass die Olympische Charta eingehalten und der **Welt-Anti-Doping-Code** angewandt wird. Wird eine anerkannte Sportart auf der ganzen Welt **von vielen Menschen ausgeübt** und erfüllt gewisse Auflagen der IOC-Session, so kann sie in das olympische Programm aufgenommen werden.

1. Olympische Spiele von Beijing 2008. Leichtathletik, Stabhochsprung – Finale. Elena ISINBAEVA (RUS), Siegerin.

© 2008 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / KISHIMOTO, Tsutomu



Seit dem Jahr 2000 wurde die Anzahl Sportarten im Programm der Olympischen Sommer- und Winterspiele kaum erhöht. Dafür gab es einige Änderungen bei den Wettbewerben, um das Ausmaß der Olympischen Spiele in Grenzen zu halten.

DIE SPORTARTEN DER OLYMPISCHEN SOMMERSPIELE

1896 in Athen finden Wettkämpfe in **neun Sportarten** statt: Leichtathletik, Radsport, Fechten, Turnen, Gewichtheben, Ringen, Schwimmen, Tennis und Schießen. Seither hat das olympische Programm zahlreiche Änderungen erfahren: einige Sportarten wurden aus dem Programm genommen (z. B. Polo, Baseball), andere wurden zunächst gestrichen, dann wieder eingeführt (z. B. Bogenschießen, Tennis), und neue Sportarten kamen hinzu (z. B. Triathlon, Taekwondo).

An den Olympischen Spielen von Athen 2004 umfasst das Programm die **neun ursprünglichen Sportarten** sowie **19 weitere**: Badminton, Baseball, Basketball, Bogenschießen, Boxen, moderner Fünfkampf, Fußball, Handball, Hockey, Judo, Kanu/Kajak, Reitsport, Rudern, Segeln, Softball, Taekwondo, Tischtennis, Triathlon und Volleyball. Das sind insgesamt **301 Wettbewerbe!**

Die beiden **Paradesportarten** im Programm der Olympischen Sommerspiele sind **Leichtathletik** und **Schwimmen**. Sie werden weltweit am meisten beachtet und zählen sowohl am meisten Wettbewerbe als auch am meisten Teilnehmer aus verschiedenen Ländern.

Die **Leichtathletik** umfasst eine Vielzahl von Wettbewerben: Hoch- und Weitsprung, Wurfdisziplinen, Kurz-, Mittel- und Langstreckenläufe. Einige davon gab es schon bei den Olympischen Spielen des Altertums: Wettläufe (über unterschiedliche Strecken), Speer- und Diskuswerfen sowie Weitsprung.

Die ersten **Schwimmwettbewerbe** an den Olympischen Spielen finden im Meer oder in einem Fluss statt. Heute messen sich die Schwimmer in einem Becken von 50m Länge, das sich meistens in einer Halle befindet.

Gegenwärtig umfasst das Programm die Disziplinen **Schwimmen** (Freistil, Brust, Rücken und Schmetterling), **Wasserball**, **Wasserspringen** und **Synchronschwimmen**.

DIE SPORTARTEN DER WINTERSPIELE

Ihren ersten Auftritt bei Olympischen Spielen haben die Wintersportarten – man höre und staune – an den **Olympischen Sommerspielen von London** (Großbritannien) **1908!** Es finden Wettbewerbe im Eiskunstlauf für Männer, Frauen und Paare statt. Ein weiterer Anlauf erfolgt an den Olympischen Spielen von Antwerpen (Belgien) 1920, wo auch ein Eishockey-Turnier ausgetragen wird.

1924 in Chamonix (Frankreich) erhalten die Wintersportarten endlich ihre eigenen Olympischen Spiele. Sechs Sportarten stehen auf dem Programm: Bob, Curling, Eishockey, Eislauflauf (Eiskunstlauf und Eisschnelllauf), Skilauflauf (Langlauf und Skispringen) und Waffenlauf.

1. *Olympische Spiele von London 2012, Schwimmen – Michael PHELPS (USA).*
© 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / FURLONG, Christopher

2. *Olympische Winterspiele von Vancouver 2010, Eishockey Männer – Spiel um die Bronzemedaille, Finnland (FIN), 3. Rang – Slowakei (SLO).*
© 2010 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / EVANS, Jason



Einige Sportarten werden für mehrere Ausgaben der Olympischen Spiele vom offiziellen Programm gestrichen und später wieder eingeführt. Skeleton ist eine von ihnen: Die Sportart wird nur an den Olympischen Spielen von St. Moritz (Schweiz) 1928 und 1948 gezeigt, bevor sie an den Olympischen Spielen von Salt Lake City (USA) 2002 definitiv ins olympische Programm kommt.

Die Anzahl Sportarten an den Olympischen Winterspielen ändert sich im Laufe der Jahre nur wenig. An den Olympischen Spielen von **Vancouver 2010** zählt man deren sieben: Biathlon, Bob, Curling, Eishockey, Eislauf, Rodeln und Ski. Die Anzahl Wettbewerbe hat sich hingegen deutlich erhöht: 2010 waren es deren 86!

Von den **15 Disziplinen** der Olympischen Winterspiele von Sotschi 2014 steht einzig jene der Nordischen Kombination Frauen noch nicht offen.

Die **beliebtesten Sportarten** im Programm der Olympischen Winterspiele sind **Eislauf, Ski und Eishockey**.

Der **Eislauf** wurde erstmals an den Olympischen Spielen von London (Großbritannien) 1908 gezeigt und ist somit die Wintersportart mit der längsten olympischen Vergangenheit. Die Frauen geben ihr Debüt an den Olympischen Winterspielen im Eiskunstlauf. Der Eisschnellauf ist bis 1960 den Männern vorbehalten. Bis 1956 befinden sich die Eisbahnen noch unter freiem Himmel.

Am meisten Disziplinen gibt es im **Skisport**: die älteste ist der **Langlauf**, die jüngste das **Snowboard** (seit den Olympischen Spielen von Nagano (Japan) 1998).

Die Disziplin Ski Alpin wird relativ spät aufgenommen: sie ist an den Olympischen Spielen von 1936 vertreten, aber erst an den Olympischen Spielen von St. Moritz (Schweiz) 1948 kommt ein breiteres Programm für Männer und Frauen zur Durchführung. 1952 wird der Riesenslalom in das Programm aufgenommen. Der Super-G bildet seit 1988 der jüngste olympische Wettbewerb im Ski Alpin.

Eishockey gehört wie Eislauf und Ski zu den Sportarten, die zur Entstehung der Olympischen Winterspiele beigetragen haben. Sie ist ein absoluter Publikumsmagnet mit spektakulären Szenen, bei denen der Puck eine Geschwindigkeit von bis zu 180 km/h erreichen kann.

1. *Olympische Winterspiele in Chamonix 1924. Eiskunstlauf.*
© 1924/ Internationales Olympisches Komitee (IOC)

DEMONSTRATIONSSPORTARTEN

Da die Olympischen Spiele die Mäßen begeistern, konnten sie schon verschiedenen Sportarten zu größerer Popularität verhelfen. Bevor sie nach 1992 abgeschafft wurden, rundeten solche sogenannten

Demonstrationssportarten das eigentliche Olympiaprogramm ab:

- › an den Olympischen Spielen von Melbourne (Australien) 1956 war es der australische Football, ein Nationalsport;
- › an den Olympischen Spielen von Seoul (Korea) 1988 war es das Bowling, eine im Gastland Korea bisher unbekannte Sportart;
- › an den Olympischen Spielen von Barcelona (Spanien) 1992 war es die Pelota Vasca, das Rollhockey und das Taekwondo.

Die Sportarten der **Olympischen Winterspiele** kennen zahlreiche Varianten. Einige davon werden an den Olympischen Spielen als Demonstrationssportarten gezeigt (Skijöring, Bandy, Winterfünfkampf, Freestyle-Skiing).

Weitere Informationen zu den olympischen Sportarten finden Sie auf der Website des IOC (www.olympic.org/sports, auf Englisch und Französisch)



1. Olympische Spiele von Beijing
2008. Leichtathletik. 100 m
Männer – Halbfinale, Start.
© 2008 / Internationales
Olympisches Komitee (IOC) /
KISHIMOTO, Tsutomu



DER ATHLET AN DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

DER STEINIGE WEG DES KÄMPFERS

Die Teilnahme an Olympischen Spielen ist der Traum der meisten Athleten. Große Willenskraft und hartes Training über Jahre hinweg sind die Vorbedingungen für die Aufnahme in den Kreis der Auserwählten. Wenn ein Athlet die Qualifikation für die Olympischen Spiele schafft, gehört er unbestritten zu den Besten. Ganz gleich, ob er eine Medaille gewinnt oder nicht, er wird zum **Olympioniken**.

Die **Teilnahme an den Olympischen Spielen** ist das, was für den Großteil der Wettkämpfer am meisten zählt: die Ehre, sein Land zu vertreten, während der Eröffnungsfeier hinter seiner Flagge in das Stadion einzuziehen, sich im Kreis der sportlichen Elite zu bewegen, sein Bestes geben zu können. Das alles macht den Geist der Olympischen Spiele aus!

Pierre de Coubertin sagte es schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

«[...]Das Wichtigste an den Olympischen Spielen ist nicht das Siegen, sondern das Teilnehmen. [...]Das Wichtigste im Leben ist nicht der Triumph, sondern der Kampf. Es ist nicht wesentlich, gesiegt, sondern gut gekämpft zu haben.»²

Fast hundert Jahre später, an den Olympischen Spielen von Sydney, hat sich an diesem Geist nichts geändert. Die Athletin Perdita Felicien vom kanadischen Team erklärt, warum ihr die Teilnahme an den Olympischen Spielen wichtig ist:

«Trotz meines Ausscheidens in der ersten Qualifikationsrunde für den 100-m-Hürdenlauf würde ich keine Sekunde zögern, wieder mitzumachen. Selbst wenn Monate harten Trainings und zermürbende 30 Stunden Flug nach Sydney mit genau 13,21 Sekunden Wettlauf unter bleierner Sonne endeten, war das Erlebnis alle Mühen der Welt wert.»³

Um an Olympischen Spielen teilnehmen zu können, ist der Sportler verpflichtet, sich der **Olympischen Charta** zu unterwerfen und die Regeln des **internationalen Verbands** seiner Sportart zu befolgen. Die internationalen Verbände veranstalten die Qualifikationswettbewerbe, während das **Nationale Olympische Komitee (NOK)** jedes Landes seine Athleten auswählt und zu den Olympischen Spielen anmeldet.

Ein Sportler, der **mehrere Staatsbürgerschaften** besitzt, darf für das Land seiner Wahl antreten. Wenn er jedoch ein Land an Olympischen Spielen oder anderen



1. *Olympische Spiele von London 2012. Eröffnungsfeier. Einzug der Athleten der Delegation aus Costa Rica. © 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / EVANS, Jason*

2. *Revue Olympique (auf Französisch), Juli 1908, S. 110. (Auszug aus einer Rede, die während der Olympischen Spiele von London 1908 gehalten wurde).*

3. *Auf der Website ihres Leichtathletik-Teams, 27. November 2000.*

Was ist die Olympische Charta?

In diesem offiziellen Dokument ist festgeschrieben, welche Regeln es zu befolgen gilt und welche Rolle und Aufgabe jeder Akteur der Olympischen Bewegung innehat.



wichtigen Sportveranstaltungen bereits vertreten hat, darf er erst nach Ablauf einer Dreijahresfrist für ein anderes Land antreten.

Für die Teilnahme an Olympischen Spielen gibt es **keine Altersgrenze**, abgesehen von den Bestimmungen, welche die internationalen Verbände aus gesundheitlichen Erwägungen erlassen. In einigen Sportarten wie Reiten, Fechten oder Segeln kann die olympische Laufbahn der Athleten sehr lang werden – manchmal bis zu 40 Jahre.

Mit seiner Anmeldung zu den Olympischen Spielen verpflichtet sich der Athlet, die olympischen Werte zu achten und sich **Doping-Kontrollen** zu unterwerfen. Im Rahmen der Olympischen Spiele erfolgen diese Kontrollen unter der Verantwortung des IOC und seiner medizinischen Kommission. Tests können vor oder während der Olympischen Spiele durchgeführt werden.

Bei den Einzelsportarten werden jeweils die **fünf Erstplatzierten** jeden Wettbewerbs sowie **zwei durch Zufall bestimmte Athleten** (bei den Qualifikationsprüfungen oder im Final) kontrolliert.

Bei den **Mannschaftssportarten** oder Sportarten, bei denen die Preise an die ganze Mannschaft vergeben werden, erfolgen die Kontrollen während der gesamten **Dauer der Olympischen Spiele**.

LEBEN IM OLYMPISCHEN DORF

Nach seiner Ankunft im Austragungsort wird der Athlet im **Olympischen Dorf** untergebracht. Während der Olympischen Spiele widmet er sich nicht nur dem Wettkampf, sondern hat auch die Gelegenheit, **anderen Athleten aus den verschiedensten Ländern und Kulturen zu begegnen**. Das Leben in der Gemeinschaft begünstigt den Austausch zwischen Athleten verschiedener Sportarten und Vertretern entfernter Länder. Alle Dorfbewohner sind sich einig: Wesentlich sind nicht der Komfort oder die Annehmlichkeiten der Unterkunft, sondern die Kontakte, die mit Sportlern aus aller Welt geknüpft werden.

Anita L. DeFrantz, Olympionikin und IOC-Mitglied, schildert ihre Eindrücke vom Leben im Olympischen Dorf wie folgt:

*«Für zwei bis vier Wochen wird das Dorf zur Heimat der besten Athleten der Welt. Dort habe ich begriffen, dass **Höchstleistung** nichts mit der Körpergröße, der Rasse oder dem Geschlecht zu tun hat. Dort habe ich gelernt, dass ein olympischer Athlet ein Mensch ist, der jedem Einzelnen **Respekt** zollen kann aufgrund der Anstrengungen, die ihn zum Olympioniken gemacht haben. Dort ist mir klar geworden, dass jeder Sport besondere Fähigkeiten und äußerste Willenskraft erfordert, damit man auf die höchste Stufe des Podests gelangt.»²*

Das Olympische Dorf von heute ist eine **regelrechte Stadt**, die sich idealerweise

1. *Olympische Spiele von London 2012. Athleten beim Joggen im olympischen Dorf. © 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / EVANS, Jason*

2. *Olympische Spiele von London 2012. Athleten beim Joggen im olympischen Dorf. © 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / EVANS, Jason*

in der Nähe der Wettkampfstätten befindet. Seinem Bau wird bei der Vorbereitung der Olympischen Spiele größte Aufmerksamkeit geschenkt. An den Olympischen Spielen von London 2012 zum Beispiel beherbergte es mehr als 17 000 Athleten und Funktionäre.

Die Bewohner des Dorfs genießen alle Vorteile. Die Restaurants sind rund um die Uhr für sie geöffnet, sie können zum Friseur gehen, sich in der Disco vergnügen oder sich am Abend ein Konzert anhören.

Wenn die Olympischen Spiele vorbei sind, wird aus dem Olympischen Dorf ein neues Wohnquartier der Stadt, und die Wohnungen werden an die einheimische Bevölkerung verkauft oder vermietet.

So gut waren die Athleten nicht immer aufgehoben. Vor den Olympischen Spielen von Los Angeles 1932 mussten sie mit den verschiedensten Unterkünften vorlieb nehmen:

Schlafen... auf einem Schiff!

An den ersten Ausgaben der Olympischen Spiele waren die Athleten noch nicht gemeinsam in einem Dorf untergebracht.

Sie wohnten in Hotels oder Pensionen. Billigere Unterkünfte standen in Schulhäusern oder Baracken zur Verfügung.

Eine weitere Möglichkeit boten die Schiffe, mit denen die Athleten zu den Spielen angereist waren. So zum Beispiel an den Olympischen Spielen von Amsterdam 1928, wo sich Amerikaner, Italiener und Finnen vom Hafen aus zum Stadion begaben!

Alle im gleichen Dorf

Das erste eigentliche Olympische Dorf wird für die Olympischen Spiele von Los Angeles 1932 gebaut. Die Athleten (nur Männer) aus 37 Ländern schlafen, essen und trainieren gemeinsam.

Zum ersten Mal gibt es auch Einrichtungen, wie sie für eine Stadt typisch sind: ein Krankenhaus, eine Feuerwehrkaserne, ein Postamt usw.

Am Anfang wohnen die Athletinnen nicht im Olympischen Dorf, sondern in Hotels. Erst seit den **Olympischen Spielen von Melbourne 1956** sind beide Geschlechter im Olympischen Dorf untergebracht.

DER SIEG

Der Athlet, der auf das Podest steigt, um seine Medaille entgegenzunehmen, gilt als Sinnbild des Sieges. Diese Zeremonie gibt es jedoch nicht von jeher. Ihre einzelnen Elemente sind zu verschiedenen Zeitpunkten in die olympische Geschichte eingegangen.

DIE BILDSPRACHE DER MEDAILLEN

Die Medaillen der Olympischen Sommerspiele

Am Anfang sehen die olympischen Medaillen von einer Olympiade zur nächsten immer wieder anders aus. An den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen wird der Sieger mit Ölweigen bekränzt und erhält eine Silbermedaille, während der Zweitplatzierte mit einer Bronzemedaille und einem Lorbeerkranz belohnt wird. **Gold, Silber und Bronze** für die Bestplatzierten gibt es erst ab 1904.

Seit den Olympischen Spielen von Amsterdam 1928 und bis zu den Olympischen Spielen von Sydney 2000 sind die Medaillen normiert und werden praktisch nicht verändert. Auf der Vorderseite ist die Figur der Siegesgöttin zu sehen, sitzend und ohne Flügel, mit einem Kranz in der einen und einem Palmenzweig in der anderen Hand. Im Hintergrund ist eine Arena zu erkennen, die an das Kolosseum in Rom erinnert. Auf der Rückseite prangt ein siegreicher Athlet, der von der Menge getragen wird. Seit 1972 ist nur die Vorderseite unverändert geblieben. Die Rückseite wird für jede Ausgabe der Olympischen Sommerspiele jeweils neu gestaltet.

Im Jahr **2004** wird das Design der Medaille stark verändert. Eine Darstellung der **Nike des Museums von Olympia** schmückt nun die Vorderseite der Medaille der Olympischen Sommerspiele. Sie scheint vom Himmel herabzusteigen und sich auf dem **Panathinaikon** niederzulassen, in Erinnerung an den Ort, wo die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit von Athen 1896 eröffnet wurden. Im Hintergrund erkennt man die **Akropolis**.

Medaillen der Olympischen Winterspiele

Die Medaillen der Olympischen Winterspiele sind von solchen Regeln befreit. Weder ihre Form noch ihre Ausführung sind vorgeschrieben. Selbst die Wahl des Materials ist frei: so wurde in Albertville (Frankreich) Bergkristall, in Lillehammer (Norwegen) Granit und in Nagano (Japan) Lack in die Medaille eingearbeitet. Für alle Olympischen Winterspiele werden also jeweils eigene Medaillen kreiert.

1. Olympische Spiele von Athen 2004. Medaille des Siegers (Gold).
© IOC





DIE ÜBERGABE DER MEDAILLEN

Seit den Olympischen Winterspielen von Lake Placid (USA) **1932** werden die Medaillen auf einem **Podest** überreicht. Der Sieger steht auf der höchsten Stufe in der Mitte. Ihm wird eine Goldmedaille und der Titel **Olympiasieger** verliehen. Der Zweitplatzierte stellt sich zu seiner Rechten auf und erhält eine Silbermedaille. Der Drittplatzierte reiht sich links des Siegers ein und wird mit einer Bronzemedaille belohnt. Es werden die Flaggen der drei Erstplatzierten gehisst und die Nationalhymne des Olympiasiegers gespielt.

Die ersten Acht jeder Prüfung erhalten ein **Diplom** und ihre Namen werden ausgerufen. Nur die drei Erstplatzierten erhalten außerdem eine **Medaille**.

DER RUHM DER SIEGER

Nach den Olympischen Spielen werden die Sieger oftmals als wahre Stars gefeiert. Vielen sind sie ein Vorbild, dem man nacheifern will. Der Olympischen Charta zufolge müssen die Namen der Goldmedaillengewinner jeweils in die Mauern des Hauptstadions eingraviert werden. Doch die Medaille allein macht noch keinen Sportler zur Berühmtheit. Mit einer Medaille in einer wenig bekannten oder kaum mediatisierten Sportart wird der Athlet weder das Interesse der Sponsoren noch jenes des Publikums auf sich ziehen.

Doch ob mit oder ohne Medaille – die Teilnahme an den Olympischen Spielen ist und bleibt für jeden eine unvergessliche Erfahrung.

1. Olympische Spiele von Vancouver 2010.
Siegerehrung Langlauf.
50 km Massenstart Männer.
© 2010 / Internationales
Olympisches Komitee (IOC)

DIE OLYMPISCHEN SPIELE UND IHRE EPOCHE

Die Olympischen Spiele sind weit mehr als eine einfache Aneinanderreihung von sportlichen Wettbewerben. Mit dem Fortschritt der Technologie im letzten Jahrhundert wurden sie zu einem weltweit erwarteten und verfolgten Ereignis. Alles, was während der Olympischen Spiele geschieht, wird von tausenden Journalisten und Fachleuten kommentiert und analysiert. Vor diesem Hintergrund ist leicht nachvollziehbar, dass Regierungen in der jüngsten Vergangenheit die Olympischen Spiele zu politischen oder diplomatischen Zwecken genutzt haben – leider bisweilen zu Ungunsten des Sports.

DER FORTSCHRITT DER TECHNOLOGIE

In etwas mehr als einem Jahrhundert sind die Olympischen Spiele zu einem weltumspannenden Ereignis geworden. Zwei technologische Meilensteine haben hierzu beigetragen: die Modernisierung der Transportmittel und die Weiterentwicklung der Medien.

DIE MODERNISIERUNG DER TRANSPORTMITTEL – DIE REISE AN DIE OLYMPISCHEN SPIELE WIRD EINFACHER

Um zum Austragungsort und ins Gastland der Olympischen Spiele zu gelangen, müssen die Sportler mehr oder weniger weite Reisen unternehmen. An den Olympischen Spielen von St. Louis (USA) 1904 und Los Angeles (USA) 1932 ist die Teilnehmerzahl geringer als an den vorhergehenden Olympiaausgaben, denn mit den damaligen Verkehrsmitteln und den damit verbundenen Kosten haben nicht alle Athleten die Möglichkeit, eine so weite Reise anzutreten. **Bis zum Zweiten Weltkrieg finden die meisten Olympischen Spiele in Europa statt, und die Teilnehmer kommen mehrheitlich aus der westlichen Welt.**

1956 finden die Olympischen Spiele in Ozeanien (Australien) statt. Zum ersten Mal reisen die meisten der 3178 Teilnehmer **mit dem Flugzeug** nach Melbourne. Diese Neuerung wird durch die Popularisierung des Luftverkehrs möglich und gibt den Olympischen Spielen eine entscheidende Wende.

1964 werden erstmals Olympische Spiele auf dem asiatischen Kontinent durchgeführt, und zwar in Tokio (Japan). 1968 feiern die Olympischen Spiele Premiere in Lateinamerika, in Mexiko-Stadt (Mexiko).

Bis heute haben Olympische Spiele auf allen Kontinenten stattgefunden, außer in Afrika.

Eine lange Reise – Der Weg zu den Olympischen Spielen von Los Angeles 1932 führte die europäischen Teilnehmer zunächst mit dem Schiff nach New York. Dann durchquerten sie den amerikanischen Kontinent mit der Eisenbahn bis nach Los Angeles (Reisedauer rund drei Wochen). Die Heimreise erfolgte auf dem gleichen Weg. Einige Teilnehmer verzichteten drei Jahre lang auf ihren Ferienanspruch, um die zehn Wochen Urlaub nehmen zu können, welche die Teilnahme am olympischen Abenteuer erforderte.



DIE WEITERENTWICKLUNG DER MEDIEN – DIE OLYMPISCHEN SPIELE FÜR ALLE ZUM GREIFEN NAH

Das Fernsehen hat den Aufschwung der Olympischen Spiele entscheidend begünstigt. Die frühesten Übertragungsversuche finden 1936 und 1948 statt. Die erste Direktübertragung der Wettkämpfe am Fernsehen erfolgt dann 1956 an den Olympischen Winterspielen von Cortina d'Ampezzo (Italien). Ab den Olympischen Spielen von Rom (Italien) 1960 kommt fast ganz Europa in den Genuss der Direktübertragung des Sportfestes. Die USA, Kanada und Japan erhalten täglich per Flugzeug eine Aufzeichnung auf Kassette und können die Bilder nur wenige Stunden nach dem Ereignis ebenfalls ausstrahlen. Einige Wochen später werden die Bilder zu einem Film verarbeitet und in Asien, Afrika, Ozeanien und Südamerika verbreitet. So wächst das Publikum der Olympischen Spiele weit über die Zahl der im Stadion anwesenden Zuschauer hinaus. Seit den Olympischen Spielen von Tokio (Japan) 1964 werden die Bilder mit nur wenigen Sekunden Verzögerung von Satelliten übertragen. Heute können die Fernsehzuschauer aus aller Welt die Leistungen der Elitesportler direkt verfolgen. 1968 werden die Olympischen Winterspiele von Grenoble (Frankreich) erstmals in Farbe direkt im Fernsehen übertragen.

Der technologische Fortschritt ermöglicht mittlerweile eine nahezu perfekte Bildqualität. So zeigt die **Zeitlupe** beispielsweise die Bewegungsabläufe eines Wettkämpfers im kleinsten Detail, und **Unterwasserkameras** machen es möglich, Schwimmer von unten zu beobachten.

Die Fernsehsender kaufen die **Übertragungsrechte der Olympischen Spiele**, die rund die Hälfte der Einnahmen der Olympischen Bewegung ausmachen. Das IOC erlaubt jedoch auch Sendern mit kleinerem Budget eine Ausstrahlung der Olympischen Spiele. So können Sportliebhaber die Leistungen der Champions überall auf der Welt verfolgen.

So sind die Olympischen Spiele zu einem der größten sportlichen Publikumsmagneten der Welt geworden!

DIE VERWENDUNG DER OLYMPISCHEN SPIELE ZU POLITISCHEN UND DIPLOMATISCHEN ZWECKEN

Da die Olympischen Spiele im Mittelpunkt der internationalen Aufmerksamkeit stehen, können sie als Propagandainstrument und für politische Zwecke verwendet werden.

Hier einige Beispiele, die in den Medien einen wichtigen Platz einnahmen:

- › 1936 in Berlin (Deutschland) stehen **die Olympischen Spiele unter der Herrschaft des Naziregimes**. In den Jahren vor den Olympischen Spielen zeigen sich verschiedene Regierungen und Sportverbände besorgt

1. *Olympische Spiele von London 2012. Fotografen am Triathlon Einzel Frauen © 2012 / Internationales Olympisches Komitee (IOC) / FURLONG, Christopher*



angesichts des Regimes und seiner Politik: den Olympischen Spielen droht der **Boycott**. Schließlich verzichteten einige Athleten aus persönlicher Überzeugung auf die Teilnahme.

- › 1956 in Melbourne (Australien) führen die **Krise um den Suez-Kanal und die sowjetische Repression in Ungarn** zu empörten Reaktionen einiger Länder, die sich weigern, ihre Sportler zu den Olympischen Spielen zu entsenden.
- › 1968 in Mexiko-Stadt (Mexiko) demonstrieren Tommie Smith und John Carlos vom amerikanischen Läuferteam gegen den **Rassismus** in ihrem Land. Als die Medaillen für den 200-Meter-Lauf überreicht werden, heben sie auf dem Siegerpodest ihre schwarz behandschuhte Faust und senken den Kopf, während die amerikanische Flagge gehisst wird. Damit bekunden sie ihre Sympathie für die «Black Power»-Bewegung, die in den USA die Diskriminierung der Afroamerikaner bekämpft. Zur Strafe werden sie disqualifiziert.
- › 1972 in München (Deutschland) nehmen **palästinensische Terroristen israelische Sportler** als Geiseln. Der Überfall endet in einer Tragödie mit der Tötung der neun Geiseln und dem Tod eines Polizisten und zwei weiteren Mitgliedern der israelischen Delegation. Die Terroristen werden von der Polizei erschossen.
- › 1976 in Montreal (Kanada) **boycottieren** 22 Länder (hauptsächlich afrikanische) die Olympischen Spiele, um gegen eine kurz davor erfolgte Tour der neuseeländischen Rugby-Nationalmannschaft nach Südafrika zu protestieren, wo damals das Apartheidregime regiert.
- › 1980 in Moskau (Sowjetunion) rufen die USA nach dem **sowjetischen Einmarsch in Afghanistan** zu einem **Generalboycott** auf. Die amerikanischen Athleten müssen den Olympischen Spielen fernbleiben, wenn sie nicht ihren Pass verlieren wollen. Andere Länder folgen dem Beispiel der USA und nehmen nicht an den Olympischen Spielen teil.
- › 1984 in Los Angeles (USA) weigern sich die Sowjets als **Reaktion auf den amerikanischen Boycott von 1980**, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Als offizielle Begründung werden die Kommerzialisierung der Olympischen Spiele und die mangelnde Sicherheit der Athleten angeführt.

DIE DIPLOMATISCHE ROLLE DER OLYMPISCHEN SPIELE

Wenn die Politik sich der Olympischen Spiele bemächtigt, ist das olympische Ideal unmittelbar bedroht. Auf der anderen Seite können die Olympischen Spiele zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Ländern oder Völkergruppen beitragen.

- › Ab den 1950er Jahren bieten die Olympischen Spiele den **neu gebildeten Nationen** Gelegenheit, die Welt **auf ihre Existenz aufmerksam zu machen**. Ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen ist oft die Vorstufe einer breiter

Was ist ein Boycott? –

Als Boycott bezeichnet man den Abbruch jeglicher Beziehungen mit einer Person, einem Land oder einer Gruppe mit dem Ziel, Druck auszuüben. An den Olympischen Spielen spricht man von Boycott, wenn die Regierung eines Landes ihre Sportler daran hindert, an den Olympischen Spielen teilzunehmen.

1. Olympische Spiele von Barcelona 1992.

Leichtathletik. 10 000 Meter Frauen – Finale. Derartu TULU (ETH), Siegerin, und Elana MEYER (RSA) 2. Rang.
© 1992 / IOPP / SASAHARA, Koji

abgestützten internationalen Anerkennung (z. B. verschiedene afrikanische Länder oder die Republiken des ehemaligen Sowjetblocks).

Es kommt auch vor, dass die Teilnahme bestimmter Athleten an den Olympischen Spielen der politischen Formierung ihres Ursprungslands vorausgeht (z. B. Osttimor, ein kleines Land neben Indonesien, das 2002 seine Unabhängigkeit erlangte).

- › Mit dem **Ende des Apartheidregimes** kann **Südafrika** an den Olympischen Spielen von Barcelona (Spanien) 1992 wieder an olympischen Wettbewerben teilnehmen. Die Ehrenrunde im Stadion der Äthiopierin **Derartu Tulu** (Siegerin des 10 000-Meter-Laufs) Hand in Hand mit ihrer südafrikanischen Rivalin **Elana Meyer** symbolisiert diesen Wandel und wird zu einem Höhepunkt dieser Olympiadausgabe.
- › An der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele von Sydney (Australien) 2000 marschieren Süd- und Nordkorea unter der gleichen Flagge ein. **Dieses Ereignis ist beispiellos seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nach dem Korea-Krieg (1950–1953).**
- › Ebenfalls in Sydney sorgt die **Stellung der Aborigines** für Schlagzeilen und gibt Anlass zu mehreren Demonstrationen, mit denen diese Bevölkerungsgruppe ihren Forderungen Nachdruck verleiht. **Cathy Freeman**, die dieser Ethnie angehört, läuft mit dem Olympischen Feuer in das Stadion ein. Außerdem bildet die Kultur der australischen Ureinwohner das zentrale Thema der Eröffnungsfeier.



AUSTRAGUNGSORTE

Olympische Sommerspiele

Olympiade	Jahr	Austragungsort	Gastland	Kontinent
I	1896	Athen	Griechenland	Europa
II	1900	Paris	Frankreich	Europa
III	1904	Saint Louis	USA	Nordamerika
IV	1908	London	Großbritannien	Europa
V	1912	Stockholm	Schweden	Europa
VI	1916	1. Weltkrieg: keine Olympischen Spiele		
VII	1920	Antwerpen	Belgien	Europa
VIII	1924	Paris	Frankreich	Europa
IX	1928	Amsterdam	Niederlande	Europa
X	1932	Los Angeles	USA	Nordamerika
XI	1936	Berlin	Deutschland	Europa
XII	1940	2. Weltkrieg: keine Olympischen Spiele		
XIII	1944	2. Weltkrieg: keine Olympischen Spiele		
XIV	1948	London	Großbritannien	Europa
XV	1952	Helsinki	Finnland	Europa
XVI	1956	Melbourne Stockholm (Reiterspiele)	Australien Schweden	Australien Europa
XVII	1960	Rom	Italien	Europa
XXVIII	1964	Tokio	Japan	Asien
XIX	1968	Mexiko-Stadt	Mexiko	Lateinamerika
XX	1972	München	Deutschland	Europa
XXI	1976	Montreal	Kanada	Nordamerika
XXII	1980	Moskau	Sowjetunion	Europa
XXIII	1984	Los Angeles	USA	Nordamerika
XXIV	1988	Seoul	Korea	Asien
XXV	1992	Barcelona	Spanien	Europa
XXVI	1996	Atlanta	USA	Nordamerika
XXVII	2000	Sydney	Australien	Australien
XXVIII	2004	Athen	Griechenland	Europa
XXIX	2008	Beijing	China	Asien
XXX	2012	London	Großbritannien	Europa
XXXI	2016	Rio de Janeiro	Brasilien	Lateinamerika

1. Olympische Spiele von Helsinki 1952.
10 km Gehen, Siegerehrung.
© 1952 / Internationales Olympisches Komitee (IOC)



Olympische Winterspiele

Olympiade	Jahr	Austragungsort	Gastland	Kontinent
1.	1924	Chamonix	Frankreich	Europa
2.	1928	St. Moritz	Schweiz	Europa
3.	1932	Lake Placid	USA	Nordamerika
4.	1936	Garmisch-Partenkirchen	Deutschland	Europa
	1940	2. Weltkrieg: keine Olympischen Spiele		
	1944	2. Weltkrieg: keine Olympischen Spiele		
5.	1948	St. Moritz	Schweiz	Europa
6.	1952	Oslo	Norwegen	Europa
7.	1956	Cortina d'Ampezzo	Italien	Europa
8.	1960	Squaw Valley	USA	Nordamerika
9.	1964	Innsbruck	Österreich	Europa
10.	1968	Grenoble	Frankreich	Europa
11.	1972	Sapporo	Japon	Asien
12.	1976	Innsbruck	Österreich	Europa
13.	1980	Lake Placid	USA	Nordamerika
14.	1984	Sarajevo	Jugoslawien	Europa
15.	1988	Calgary	Kanada	Nordamerika
16.	1992	Albertville	Frankreich	Europa
17.	1994	Lillehammer	Norwegen	Europa
18.	1998	Nagano	Japan	Asien
19.	2002	Salt Lake City	USA	Nordamerika
20.	2006	Turin	Italien	Europa
21.	2010	Vancouver	Kanada	Nordamerika
22.	2014	Sotschi	Russland	Europa
23.	2018	Pyeongchang	Südkorea	Asien

Die Olympiaden werden weitergezählt, auch wenn keine Olympischen Spiele stattfinden.

1. Olympische Spiele von Sydney 2000. Schlussfeier – Versammlung der Athleten im Stadion.
© 2000 / Kishimoto / IOC / NAGAYA, Yo

AKTIVITÄTEN

SCHULEN – THEMENBEREICH HUMAN- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Betrachte einen Globus oder eine Weltkarte und suche die Austragungsorte der Olympischen Spiele.

Bespreche die Verteilung der Olympischen Sommer- und Winterspiele auf der Welt.

Schreibe einen Artikel über einen Athleten, der an den Olympischen Spielen teilgenommen, aber keine Medaille gewonnen hat: schildere seine Gefühle, seine Emotionen, seine Erfahrungen.

Entdecke eine olympische Sportart. Wähle aus der Liste der offiziellen Sportarten (Olympische Sommer- oder Winterspiele) eine aus, die du noch nicht kennst. Stelle Nachforschungen an, verfasse eine kurze Beschreibung dieser Sportart und nenne einige Athleten, die sie ausüben.

Stell dir vor wie die Kostüme für die Eröffnungsfeier der nächsten Olympischen Spiele aussehen könnten. Wähle ein Thema und zeichne ein paar Modelle.

Denke an andere Großveranstaltungen, die wie die Olympischen Spiele Menschen in großer Zahl zusammenführen. Liste sie auf und überlege dir, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihnen bestehen.

Suche weitere Beispiele für die Wechselwirkung zwischen den Olympischen Spielen und dem historischen, politischen oder kulturellen Umfeld ihrer Zeit.

BIBLIOGRAFIE ZUM THEMA

Junge Leser

- › Das Olympische Museum. **Kennen Sie die Olympischen Spiele?**
Lausanne: Das Olympische Museum, 3. Auflage 2011
- › Clive Gifford. **Mein großes Olympiabuch**
München: Ars Edition, 2004 – 80 S. (illustriert)
- › Paul Miquel. **La passion de l'Olympisme: les 50 plus belles histoires des Jeux olympiques modernes**
Boulogne: éd. Timée., 2004 – 143 S. (auf Französisch)

- › Marc Pouyet (Illustrationen), Jeanne Petit, Cécile Marais (Texte). **Entdecke die Olympischen Spiele (Suchen, finden, wissen)**
Hamburg: Oetinger, 2002
- › Chris Oxlade, David Ballheimer. **Olympische Spiele – Das größte Sportereignis der Welt**
Hildesheim: Gerstenberg, 2005 – 61 S.
- › Françoise Inizan. **Histoire de Jeux Olympiques**
Serie « En savoir plus », Paris: Hachette Education, 1996 (auf Französisch)

Editor**Herausgeber**

© IOC, Das Olympische Museum
3. Ausgabe, 2013

Autoren

Das Olympische Museum
Abteilung für Bildung
und Kultur

Deutsche Übersetzung

Cornelia Heimgartner

Grafik

Oxyde, Lausanne
(www.oxyde.ch)